



Eintauchen in die Welt der Kinder

Wenige Jahre sind es nur, die wir als Kinder verbringen – und doch sind diese Jahre fürs ganze Leben prägend. Gute, geschönte oder verdrängte Erinnerungen, die uns anhängen. Oder mit den Worten des Dichters Richard von Schaukal: War denn nicht immer Sonne in meiner Kinderzeit? Im Winter glitzernde Wonne, im Sommer Buntseligkeit? Die Ausstellung «Kindheit in der Ostschweiz» gibt diesem Thema Raum und ermöglicht, der eigenen Kindheit wieder zu begegnen und sich mit der Kindheit früher auseinanderzusetzen. Was hat sich verändert in den letzten Jahrzehnten? Was war anders vor einigen hundert Jahren? Die Ausstellung bietet verschiedene Ansätze, die nicht nur den Alltag der Kinder, sondern auch den der Erwachsenen widerspiegelt.

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen ist zur Ausstellung eine Begleitpublikation entstanden, in der Historikerinnen und Historiker mit verschiedenen Fachleuten über ihre Erfahrungen und Forschungsarbeiten berichten, unter anderem haben sich die St.Galler Stadtarchive, die Kantonsbibliothek Vadiana,

das Staatsarchiv und das Stiftsarchiv beteiligt. Diese wissenschaftliche Grundlage ermöglicht Einblicke in die Stationen der Kindheit – in der Stadt und auf dem Land, zuhause und im Kinderheim, in der Schule und in der Freizeit, in gesunden und kranken Tagen. Eine weitere wichtige Quelle für die Ausstellung war ein Oral History-Projekt das mit Zeitzeugengesprächen in den letzten zwei Jahren entstanden ist; Erinnerungen aus der jüngeren Vergangenheit an die Jugendzeiten in einer mehrheitlich viel ärmeren Ostschweiz, in der Kinder oft zum Familieneinkommen beitragen mussten und sich mit wenig zufriedengaben. Dazu werden in der Ausstellung Erinnerungsstücke aus der Museumssammlung gezeigt und ein reiches Begleitprogramm angeboten. Geplant sind zum Beispiel Erzählcafés, Vorträge, Führungen mit einer Zeitzeugin, Kinder-Workshops mit Spielen von früher oder Anlässe mit Kindern, die andere Kinder durch die Ausstellung führen. Ein Wettbewerb lädt Jugendliche in den Sommerferien ein, ihre Grosseltern zu interviewen. Die Kindheitsausstellung lässt den

Alltag früher erleben und feiert zudem ein Jubeljahr: Das St.Galler Kinderfest, das dieses Jahr seinen 200. Geburtstag begeht. In diesem Ausstellungssaal gibt es auf einem Laufsteg nicht nur viele weisse Stickereikleider von Mädchen und Jugendlichen zu sehen, sondern auch Anzüge von Knaben um 1900 oder die Uniform eines Tambours. Auf einer Grossleinwand werden Impressionen vergangener Kinderfeste gezeigt – und ein Banner mit den Namen von Jugendlichen heute vermittelt, dass St.Gallen eine multikulturelle Stadt und das Kinderfest ein Fest für alle ist.

Vernissage

Freitag, 17. Mai um 18.30 Uhr
Kindheit in der Ostschweiz

Musikalische Begleitung durch den Kinderchor der Musikschule der Stadt St.Gallen (Leitung Astrid Rickenbacher).

200 Jahre
Kinderfest



Einzigartiges Maya-Gefäss für Trinkschokolade

Im Rahmen der Sonderausstellung «Cacao! Einverlebte Exotik» zeigt das Kulturmuseum ein aussergewöhnliches Beispiel spätklassischer Maya-Kunst. Dieses seltene Stück eines Kakaobechers ist eine Leihgabe des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen und Teil der Sammlung Ebnöther.

Das zylinderförmige Gefäss mit Deckel stammt aus dem Jahr 686 n. Chr. und gibt wertvolle Einblicke in die Dynastie der Stadt Calakmul im heutigen mexikanischen Bundesstaat Campeche. Tikal im heutigen Guatemala und Calakmul prägten

Politik und Kunst in der Spät-Klassik und rivalisierten um die Vormachtstellung.

Der modellierte Porträtkopf des Deckelknaufts trägt einen aufwändigen Kopfschmuck in Form eines Schlangenkiefers und einen hinten herabhängenden Zopf. Der Mann mit gesenktem Blick und offenem Mund zeichnet sich auch durch die grossen Ohrpflocke als Adelige aus. Möglicherweise handelt es sich um den Gründerkönig von Calakmul.

Dank intellektueller Glanzleistungen von Linguistinnen und Archäologen ist heute ein Grossteil der

200 bis 300 bekannten Maya-Schriftzeichen entziffert – ein Fenster in die vergangene Welt der Maya-Klassik. So wissen wir zum Beispiel, dass die Glyphen auf dem Deckel (siehe Illustration unten) einem Standardtext entsprechen, der traditionell am Rand von Trinkbechern steht. Er gibt Auskunft zu Gefässtyp, Inhalt und Besitzer.

Ein Teil der Glyphen auf dem Schaffhauser-Gefäss ist übersetzt: «10 Ajaw-Hundertfüssler-Schlange-Sonnengott ist der Name des Trinkgefässes, das für ein Schokoladetränk genutzt wird», gefolgt von

«zu kosten» und wahrscheinlich dem Namen des Besitzers. Dieser wird «der Erste der Erde» genannt und war Gründerkönig eines mystifizierten Orts im Maya-Tiefeland. Daraus lässt sich folgern, dass das Gefäss dem Genuss eines Schokoladetränks diente und Yuknoom Ch'een II, dem Gründerkönig von Calakmul, zugesprochen werden kann.



lajuun ajaw / chapaat chan / k'inich ajaw / u k'aba' / yuk'ib / ti kaw / u tumil? / k'awiil / [...] / wak chan witz / aj chi'cha ? / aj wite'naah / baahkab

Aus der Sammlung

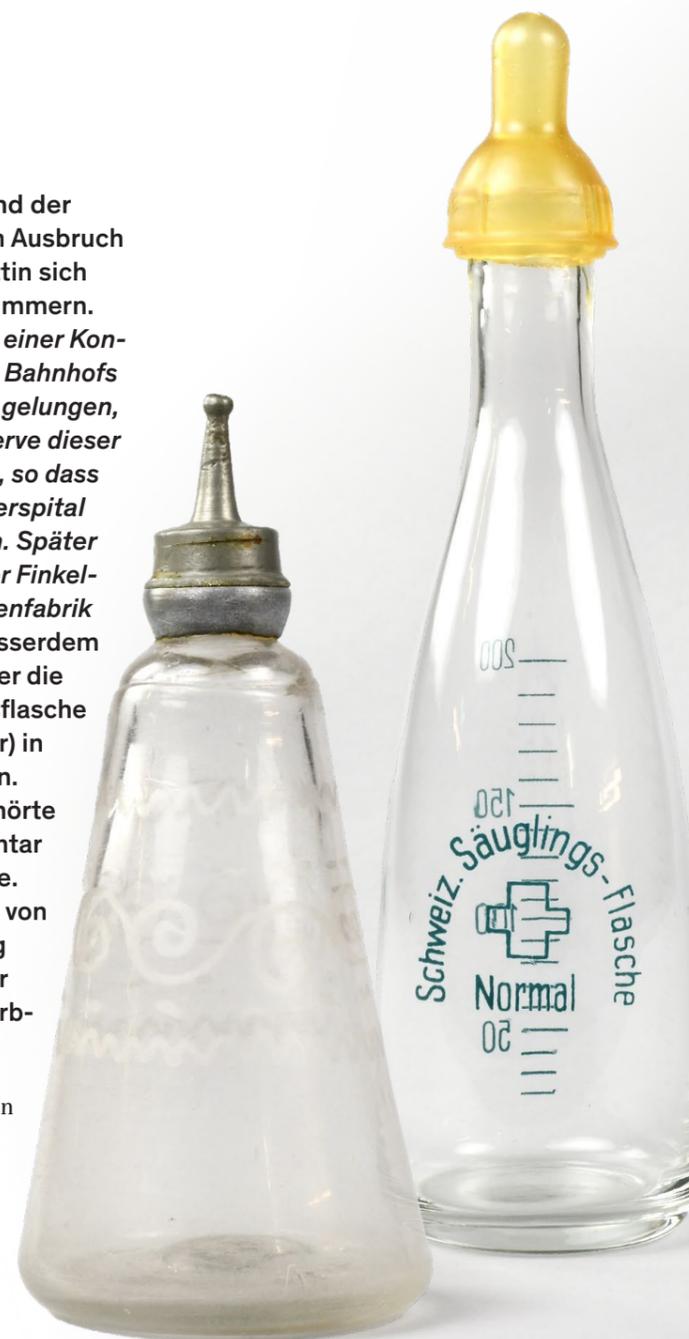
Geschichten zu zwei Milchschoffen

Auch unscheinbare Dinge im Museumsdepot wie Schoppenflaschen können mitunter Unerwartetes über die St.Galler Geschichte verraten. St.Gallen war als Industriestadt und -kanton um 1900 für eine hohe Säuglingssterblichkeit bekannt. Viele Neugeborene wurden mit dem gefürchteten Brechdurchfall ins Kantonsspital eingeliefert. Kaum eines überlebte, wie die junge Assistenzärztin Frida Kaiser (1877–1962, 1913 verh. Imboden) 1907 schockiert feststellte. Mit ein Grund war die mangelnde Stillbereitschaft der Mütter bei gleichzeitig ungeeigneter Ersatzmilch. Zwischen 1910 und 1912 liess die Ärztin, mittlerweile Gründerin des Säuglingsheims (heute Ostschweizer Kinderspital), eine Studie zum Stillverhalten in der Stadt durchführen. Interessanterweise waren es nicht die ausländischen Arbeiterinnen, die weniger stillten, sondern die Schweizer Mütter. Am meisten engagierten sich die Italienerinnen mit 85%, bei den St.Gallerinnen hiess es: «Nur etwa 45 Prozent ihrer Kinder erhielten meist auch nur ganz kurze Zeit arteigene Muttermilch. Dagegen erlebten sie mit Kuhmilch und reichlichen Kindermehlzusätzen

sehr oft eine schädliche Überfütterung.» Bereits 1794 hatte der St.Galler Arzt Christoph Girtanner (1760–1800), ein Pionier der Kinderheilkunde, in seiner «Abhandlung über die Krankheiten der Kinder» auf die Vorzüge der Muttermilch (oder der Milch einer Amme) gegenüber Kuhmilch verwiesen und vor einer Ernährung mit gezuckertem Mehlbrei gewarnt. Man kann hier einen Moment innehalten und sich überlegen, was denn in die Kindersaugflasche aus dem 18. Jahrhundert abgefüllt wurde: Kuhmilch? Wasser oder gesüsster Tee? Vermutlich auch alkoholhaltige Getränke; belegt ist etwa Most. Die Säuglingsflasche aus dem 20. Jahrhundert steht wiederum für die Initiative Frida Imboden-Kaisers, das Stillen in der Bevölkerung salonfähig zu machen. Sie eröffnete im Säuglingsheim eine Mütterberatung und setzte sich beim Bund für eine Erhöhung der Stillprämie ein. Der Schoppen erzählt aber auch von den Bemühungen um eine geeignete Ersatzmilch. Vor dem Ersten Weltkrieg organisierte Frida Imboden-Kaiser aus Deutschland die sogenannte «Finkelstein'sche Eiweissmilch». Hierbei wurden der Kuhmilch

Mineralsalze entzogen und der Fettgehalt reduziert. Nach Ausbruch des Kriegs musste die Ärztin sich selbst um die Rezeptur kümmern. «Bei meinen Versuchen in einer Konservenfabrik oberhalb des Bahnhofs St.Fiden ist es mir damals gelungen, eine sehr gute neue Konserve dieser Eiweissmilch herzustellen, so dass wir damit sogar den Kinderspital Zürich versorgen konnten. Später wurde dann das Rezept der Finkelsteinmilch an die Konservenfabrik Bischofszell verkauft.» Ausserdem regte Frida Imboden-Kaiser die Herstellung der Säuglingsflasche «Normal» (für 200 Milliliter) in der Glasfabrik Hergiswil an. Dieser Milchschoffen gehörte über Jahrzehnte zum Inventar vieler Schweizer Haushalte. Der unermüdliche Einsatz von Frida Imboden-Kaiser trug schliesslich wesentlich zur Senkung der Säuglingssterblichkeit in St.Gallen bei.

Alle Zitate stammen aus ihren Memoiren «Aus Lebenserfahrung und Erinnerung», St.Gallen 1958.



Bau eines steinzeitlichen Langbogens

Ein Besuch im Kulturmuseum ist immer eine Zeitreise. Ganz intensiv in eine andere Zeit eintauchen kann man am Wochenende vom 4. und 5. Mai 2024. Dann findet der Workshop «Bau eines steinzeitlichen Langbogens» mit Bogenbauer Gian-Luca Bernasconi statt. Er ist der jahrtausendealten Technik des Bogenschiessens und -bauens seit vielen Jahren verfallen. Inspiration findet er in archäologischen Funden, wie den zwei fast vollständig erhaltenen Bögen aus Ulmenholz von Holmegård in Dänemark, die vor 8000 Jahren für die Jagd benutzt wurden. Mittlerweile hat Gian-Luca Bernasconi weit über 200 Holzbögen gefertigt. An diesem Wochenende erleben Sie, wie mit eigenen Händen aus einem Stück Holz eine elegante, effiziente Waffe entsteht. Es wird ein einteiliger Langbogen gebaut. Der Rohling aus geeignetem Eschenholz ist der jeweiligen Grösse und Kraft des Bogenbauers oder der Bogenbauerin angepasst. Die richtige Krümmung des Bogens und das passende Zuggewicht werden

in mehreren Schritten herausgearbeitet. Zum Schluss wird eine zum Bogen passende Sehne gespleisst, sechs dazu passende Pfeile gefertigt, und der Bogen ist schiessbereit. Spezielle Vorkenntnisse, um den Kurs zu absolvieren, sind nicht nötig. Ein bisschen Erfahrung in der Holzbearbeitung und ein klein wenig handwerkliches Geschick helfen aber immer.

| | |
|---------------|---|
| Termin: | 4./5. Mai 2024, 9 - 17 Uhr |
| Ort: | im Innenhof des Kultur museums St.Gallen |
| Kosten: | 430 Franken |
| Mindestalter: | ab 16 Jahren, in Begleitung eines Erwachsenen ab 10 Jahren |
| Anmeldung: | Gian-Luca Bernasconi, broadhead@gmx.ch, 079 57 44 836 |
| Kleidung: | bequeme Arbeits- kleidung, robuste Schuhe |

Auf acht Teilnehmende bzw. acht Bögen beschränkt.

Veranstaltung

Lokales Handwerk: Schokolade geniessen im MUCAFÉ

Die St.Galler Museen zelebrieren im Jahr 2024 den Genuss. Im Rahmen des Kooperationsprojekts «Esswelten» zeigen Stiftsbibliothek, Textilmuseum und Kulturmuseum jeweils eine eigene Ausstellung zum Thema «Essen und Trinken».

Im Kulturmuseum dreht sich alles um den Cacao und die Geschichte der Schweizer Schokolade. Den Besucherinnen und Besuchern wird eine Reise durch Raum und Zeit geboten, von den Ursprüngen des Cacaos im Regenwald Mittelamerikas bis zur *bean to bar*-Schokoladenherstellung in der Ostschweiz.

Wer über Schokolade liest, soll aber auch Schokolade probieren dürfen. Das MUCAFÉ lädt deshalb im Mai und Juni Ostschweizer Schokoladen-Manufakturen zum Tasting ein. An drei Abenden lernen Sie das lokale Handwerk kennen und dürfen sich exquisite Schokolade im Mund zergehen lassen. Dazu erfahren Sie aus erster Hand, was qualitativ hochwertige Schokolade ausmacht.

Die Tasting-Termine im Kulturmuseum finden während den TASTE-Genusswochen statt. Zusammen mit Ostschweizer Tourismusorganisationen lädt der Trägerverein CULINARIUM erstmals vom 23. Mai bis 16. Juni 2024 zu diesem Genussfestival ein. Erfahren Sie mehr unter: taste-genussfestival.ch

TASTE

Schokolade-Tastings im MUCAFÉ

Mittwoch, 29. Mai, 18 Uhr
mit Andreas Koller von Cacao de Corazón in Appenzell, cacaodecorazon.ch

Mittwoch, 5./12. Juni, 18 Uhr
mit Miriam Di Natale von Bonneheure in St.Gallen, bonneheure.ch

Verlängerte Öffnungszeiten MUCAFÉ im Sommerhalbjahr

Die Abende werden wieder länger und die Sonnenterrasse des MUCAFÉS lädt zum Verweilen ein. Wie jedes Jahr verlängern wir für Sie die Öffnungszeiten am Abend, denn Genuss soll bis zum letzten Sonnenstrahl zelebriert werden können.

Mittwoch bis Freitag
10 - 19 Uhr

Dienstag sowie Samstag und Sonntag
10 - 17 Uhr



Geschichte erleben



Da sausen sie durch den Raum: kleine Ritter und Ritterinnen, vornehme Damen und römische Senatoren in ihren Togen. Die jüngsten Museumsgäste lieben die «Verkleidungsecke» in der Archäologie-Ausstellung. Und das ist gut so, denn ein wichtiges Ziel der Kulturvermittlung im Museum ist es, Kinder ebenso wie Erwachsene erlebnisorientiert an vergangenes Kulturgut heranzuführen. So wird Geschichte begreifbar und historisches Lernen ermöglicht. Wie fühlt sich ein Kettenhemd am eigenen Leib an? Wie wickelt man eine mittelalterliche Haube für eine verheiratete Frau? Auf Führungen werden die naturgetreuen Kopien eines Gladius-Schwertes oder eines Helms aus der Römerzeit aus der Vitrine geholt und zum Anfassen herangereicht. Am grossen Arbeitstisch finden Workshops für Schulen oder in der Freizeit statt. Ein Highlight für viele Schülerinnen und Schüler ist der Workshop, in dem stein-

zeitlicher Knochen- und Muschelschmuck hergestellt wird. Manche Kinder sind sehr beeindruckt, dass sie echte Tierknochen verarbeiten dürfen, wie das eben in der Steinzeit üblich war. Schulklassen nutzen den Raum ausserdem für den selbständigen Schulbesuch im Rahmen des Angebots «Lebendige Archäologie». Die Lehrpersonen haben die Qual der Wahl: Sie können aus vier Epochen (Steinzeit, Pfahlbauzeit, Römerzeit und Mittelalter) auswählen. Die Lektionen sind pfannenfertig vorbereitet. Und los gehts zur Führung, zu den Teamarbeiten und zum Workshop am grossen Tisch. Während der Wintermonate sind seit ein paar Jahren die Drop-in-Basteltermine für Familien sehr beliebt. Es werden kleine Basteleien zu den Themen der Dauerausstellungen angeboten, sei es ein kleines altägyptisches Amulett aus Ton, ein Wollhaarmammut oder farbige Lamas aus Südamerika. Beim Nachbau historischer Funde, beim Ausprobieren früherer Handwerkstechniken oder mit Kochrezepten aus verschiedenen Epochen erlebt man die Vergangenheit mit allen Sinnen.

Freundeskreis Kulturmuseum St. Gallen

Im Museum anhand materieller Zeitzeugen kulturgeschichtliche Einblicke in menschliche Existenzformen zu erleben, gehört doch zweifelsfrei zu den schönsten Kulturgenüssen, die sich uns anbieten. Das Museum als Haus der Musen zu verstehen, ganz wie es das Wort vorgibt, ist gebührend.

Doch das Kulturmuseum möchte mehr bieten als die Ausstellungserlebnisse im Haus. Schliesslich sind die Musen auch für weitere Felder zuständig. In diesem Sinne haben wir im letzten Jahr nebst den vielen Ausstellungen nicht nur Tastings im MUCAFÉ, thematisch passende Konzerte und Gespräche organisiert, sondern auch Exkursionen und eine Kulturreise angeboten. Das breit gefächerte Angebot finden Sie jeweils im Kalender der alle drei Monate erscheinenden Museumszeitung.

Die sommerlichen Tagesexkursionen führten zu den altsteinzeitlichen Höhlenfundorten in den Ostschweizer Bergen, geführt von fachkundigen Archäologinnen, Archäologen, Geologen und lokalen Kennern. Den *genius loci* zu erfahren, ist offenkundig eine Erweiterung des Ausstellungserlebnisses und der Lektüre von Fachbeiträgen – bezeugen tun das die Blasen an den Füssen und der Oberschenkelmuskelskater.

Die herbstliche mehrtägige Kulturreise nach Wien fand ihren Höhepunkt beim Bewundern der Kristalluhr von Jost Bürgi in der kaiserlichen Kunstkammer – und beim Kaiserschmarrn gegenüber der Albertina. Mir scheint, dass sich eine Gruppe formiert hat, die dem Museum schon fast familiär nahesteht, sich jedenfalls mit dem Haus eng verbunden fühlt. Dazu zählen auch die Stammgäste des MUCAFÉS, kleine und grosse, junge und alte.

Damit wir diese Nähe sowohl pflegen als auch besser nutzen können, haben wir am 22. März den Freundeskreis Kulturmuseum St. Gallen gegründet. Als Vereinsmitglied besuchen Sie gratis das Museum und werden zu allen Veranstaltungen und Vernissagen eingeladen. Sie erhalten beim Einkauf im neuen Museumsshop und auf all unsere Publikationen einen Rabatt von 15 % und Sie können an unseren Kulturreisen teilnehmen, die wir jährlich anbieten. An der Jahresversammlung erhalten Sie exklusive Einblicke in die Sammlung und Aktivitäten des Museums.

Es würde mich sehr freuen, Sie als Mitglied des Freundeskreises willkommen heissen zu dürfen. Weitere Informationen finden Sie unter: kulturmuseumsg.ch/freundeskreis

Peter Fux, Direktor

Aufstieg zur Drachenloch-Höhle
auf 2474 m ü. M.





Gefäss für Trinkschokolade, Maya, Spät-Klassik, 686 n. Chr., Ton, modelliert, geritzt, gebrannt, Pigment bemalt
Leihgabe Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Sammlung Ebnöther, Foto: Ivan Ivic

April



Museumscocktail

Mi | 10. April | 18 Uhr

Vom Kunsthonig zum Marktführer in Fine Flavour Couvertüre, kurze Einführung in der Ausstellung Cacao! Einverleibte Exotik (20–30 Minuten), anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Sepp Schönbächler, Head of Business Unit Innovation, Quality & Technology, Max Felchlin AG und Anja Soldat, Kuratorin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Mittagsführung

jeweils Donnerstags | 12.15 – 12.45 Uhr

14./21./28. März | 4./11./18./25. April

2./9./16./30. Mai | 13./27. Juni

Kurzführung in der aktuellen Sonderausstellung Cacao! Einverleibte Exotik

Die Ausstellung «Cacao! Einverleibte Exotik» verfolgt die Spuren der Kakao-Pflanze vom Göttergetränk der Maya zur Schweizer Schoggi über 1500 Jahre durch Raum und Zeit. In einer Kurzführung über Mittag erfahren Sie, wie aus einem schaumig-bitteren Getränk im Regenwald Mittelamerikas die süsse Versuchung wurde, auf die die Schweiz so stolz ist. In unserem MUCAFÉ können Sie davor oder danach zum Zmittag eine Focaccia, eine Suppe oder einen Salat geniessen. Es gilt der Museumseintritt, Konsumation nicht mit inbegriffen.



Kinderkurs: Altes Handwerk

Sa | 20. April | 14 – 16.30 Uhr

Afrikanische Batik, Kinderkurs mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, von 8–12 Jahren, CHF 15, Anmeldung jeweils bis Freitagmittag vor der Veranstaltung erforderlich.

Weitere Daten in der Reihe «Altes Handwerk»:
15. Juni: Zinn giessen
31. August: Aus Socken werden Superhelden
16. November: Seifen siedeln in der Seifenküche

Kultur am Sonntag

So | 21. April | 11 Uhr

Kulturen entlang der Seidenstrasse – Rundgang durch den Asiensaal
Führung mit Monika Mähr, Kuratorin für Kulturgeschichte.



Tête-à-Tête:

Mi | 24. April | 18 Uhr

Eintauchen in die höfische Welt der Maya-Gottkönige, Kurzführung (15–20 Minuten) in der Ausstellung Cacao! Einverleibte Exotik, weitere Ausführungen im MUCAFÉ, mit Peter Fux, Direktor, CHF 20 inkl. Schokoladetränk, gilt auch als Museumseintritt.



Familienführung:

So | 28. April | 11 Uhr

Ohne Mücken keine Schoggi, Familienführung in der Ausstellung Cacao! Einverleibte Exotik, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin.

Mai

Workshop

Sa | 4. Mai – So | 5. Mai | 9–17 Uhr

Bau eines steinzeitlichen Langbogens für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren, in Begleitung eines Erwachsenen ab 10 Jahren, CHF 430, mit Gian-Luca Bernasconi, Bogebauer, Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung unter broadhead@gmx.ch / 079 57 44 836.



MuseumsMäuse

Mi | 15. Mai | 15 Uhr

Auf Zehenspitzen durchs Museum: Von einem alten Schlitten auf dem Estrich und andere spannende Dinge unter dem Dach, Entdeckungsreise für Kinder ab 4 Jahren. Dauer: 45 Minuten, CHF 5, Elternhort im MUCAFÉ, Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung erforderlich.

Die Vermittlerin Judith Thoma lädt die Kleinsten (ab 4 Jahren) ein, mit ihr das Museum zu entdecken. Wie Mäuschen bewegen sie sich still und leise durchs ganze Haus. Ihr Rundgang führt sie bis unters Dach, wo sie einen alten Schlitten und andere spannende Sachen entdecken. Währenddessen können sich die Eltern im MUCAFÉ entspannen. Die Führung dauert 45 Minuten



Museumscocktail

Mi | 15. Mai | 18 Uhr

Where the magic grows: Zu Besuch bei den Kakao-bäuerinnen und Kakaobauern Kolumbiens, kurze Führung in der Ausstellung Cacao! Einverleibte Exotik (20–30 Minuten), anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Andreas Koller von Cacao de Corazón und Anja Soldat, Kuratorin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Vernissage

Fr | 17. Mai | 18.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz, Musikalische Begleitung durch den Kinderchor der Musikschule der Stadt St.Gallen (Leitung Astrid Rickenbacher).

Kultur am Sonntag

So | 26. Mai | 11 Uhr

Vergangene Kinderwelten, Führung in der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz, mit Monika Mähr, Kuratorin.



Internationaler Museumstag

So | 26. Mai | 10–17 Uhr

Aktivitäten für Gross und Klein, gemäss separatem Programm, Eintritt frei.



Tastings und mehr

Mi | 29. Mai | 18 Uhr

Bean to Bar-Schokolade aus Appenzell: Aromen aus Kolumbien, Tasting-Abend mit Andreas Koller von Cacao de Corazón (cacaodecorazon.ch), CHF 25, Platzzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich.

Juni

Kultur am Sonntag

So | 2. Juni | 11 Uhr

Die grosse Welt ganz klein – Zur Geschichte des Spielzeugs in der Stadt St.Gallen, Vortrag mit Oliver Ippen, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der Politischen Gemeinde St.Gallen, im Rahmen der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz.

Filmabend

Di 4. Juni, 18.40 Uhr | So, 23. Juni, 18.10 Uhr

Das Menschlein Matthias, Spielfilm von Edmund Herberger (CH 1941, 87 Min., Dialekt), im Rahmen der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz, Filmabend im Kinok, CHF 17.



Tastings und mehr:

Mi | 5. Juni | 18 Uhr

Bean to Bar-Schokolade aus St.Gallen: Aromavielfalt rund um die Welt, Tasting-Abend mit Miriam Chiara Di Natale von Bonneheure (www.bonneheure.ch), CHF 25, Platzzahl beschränkt. Anmeldung erforderlich.



Familienführung

So | 9. Juni | 11 Uhr

Kinder, Kinder, wir waren ja so brav, Familienführung in der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz, mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin.

Esswelten im Museum

So | 9. Juni | 11–16 Uhr

Die Partnermuseen von Esswelten – die Stiftsbibliothek, das Textilmuseum und das Kulturmuseum – laden in ihre Ausstellungen und zu Tische im Innenhof des Kulturmuseums, in Zusammenarbeit mit den Sterneköchen Sebastian Zier und Richard Schmidtkonz vom Einstein Gourmet. Infos und Anmeldung unter: esswelten-stgallen.ch



Tastings und mehr

Mi | 12. Juni | 18 Uhr

Bean to Bar-Schokolade aus St.Gallen: Haselnuss, Pistazie, Karamell: hinzugefügte Gewürznoten, Tasting-Abend mit Miriam Chiara Di Natale von Bonneheure (bonneheure.ch), CHF 25, Platzzahl beschränkt. Anmeldung erforderlich.



Kinderkurs: Altes Handwerk

Sa | 15. Juni | 14 – 16.30 Uhr

Zinn giessen, Kinderkurs mit Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, von 8–12 Jahren, CHF 15, Anmeldungen bis Freitagmittag, 14. Juni 2024, erforderlich.

Kultur am Sonntag

So | 16. Juni | 11 Uhr

Kinderleben, Führung in der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz, mit Monika Mähr, Kuratorin.



Museumscocktail

Mi | 19. Juni | 18 Uhr

Kindheit der «Generation Z», kurze Einführung in der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz (20–30 Minuten), anschliessend Gespräch im MUCAFÉ, mit Angela Oberholzer (Jg. 2004) und Jolanda Schärli, Kulturvermittlerin, CHF 15 inkl. Museumscocktail (mit und ohne Alkohol), gilt auch als Museumseintritt.

Mittagsführung

jeweils Donnerstags | 12.15 – 12.45 Uhr

23. Mai | 6./20. Juni

Kurzführung in der aktuellen Sonderausstellung Kindheit in der Ostschweiz

Wo haben Kinder ihre Spuren hinterlassen?
Wie sah die Kindheit noch vor einigen Generationen aus? Die Mittagsführung in der Ausstellung «Kindheit in der Ostschweiz» gibt einen Einblick in die verschiedenen Facetten des Kinderlebens in früheren Zeiten und lädt ein, die Erinnerungen aus der Ostschweiz mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

Erzählcafé

So | 23. Juni | 11 Uhr

Kindheitserinnerungen aus St.Gallen, Erzählungen mit Walter Imfeld (Jg. 1930) und Hans-Peter Niedermann (Jg. 1932), Moderation Judith Thoma, Historikerin, im Rahmen der Ausstellung Kindheit in der Ostschweiz.



Frühstücksgespräch mit dem Direktor

So | 30. Juni | 10 Uhr

Archäologische Ausgrabungen weltweit, im MUCAFÉ, Gespräch mit Werner Rutishauser, Kurator der Sammlung Ebnöther im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, CHF 20 inkl. Cappuccino und Cornetto – gilt auch als Museumseintritt.